

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfund und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Schwedische und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend Jungtum · Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfach 1010, Amt Stuttgart Nr. 10086
Stromkreis: Kreispostamt Nagold Nr. 882 / In Kontroversen über den Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hierfür

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte 1000-1500 Zeichen je Zeile, 6 Spalten 500-750 Zeichen je Zeile, 12 Spalten 250-375 Zeichen je Zeile, 24 Spalten 125-187 Zeichen je Zeile. Für die ersten 10 Zeilen 10 Pf., für die folgenden 8 Pf. pro Zeile. Für die ersten 10 Zeilen 10 Pf., für die folgenden 8 Pf. pro Zeile. Für die ersten 10 Zeilen 10 Pf., für die folgenden 8 Pf. pro Zeile.

gebend ge...
Zimmer...
nicht alle...
damit die...
den Band...
Häufige dem...
8000 Mann...
nicht lappert...
damit die...
den Band...
Häufige dem...
8000 Mann...
nicht lappert...
damit die...

Herriot lehnt das Außenamt ab

Er will Kammerpräsident werden — Erste Unterredung Léon Blums mit dem ehemaligen Führer der Radikalsocialisten

Paris, 21. Mai.

Das politische Tagesgespräch von Paris ist die überraschende Aussprache des Führers der französischen Sozialisten, Léon Blum, mit dem früheren Führer der Radikalsocialisten und Bürgermeister von Lyon, Edouard Herriot, der die Übernahme des Außenministeriums in einem Kabinett Blum abgelehnt hat, weil er zahlreiche Punkte des innerpolitischen Programms des Sozialistenführers nicht billigen könne. Gegenüber wird sich Herriot um die Präsidentschaft in der Kammer bewerben, obwohl der bisherige Kammerpräsident Fernand Bouisson bisher nichts hat verlauten lassen, daß er auf eine Wiederwahl verzichte.

Generalschlichterband der Mitverantwortung an der Volksfrontregierung entgegen wollen, hat in weiten Kreisen zugenommen. „Homme libre“ erklärt, daß die französischen Wähler derartige Methoden nicht gewöhnlich haben, als sie ihre Stimme der Volksfront gaben. Frankreich hat die Erpressungspolitik gewisser Verbände und Vereinigungen satt. „Victoire“ fragt sogar, ob man es in Zukunft mit drei französischen Regierungen zu tun haben würde, drei Regierungen und drei verschiedenen Politiken, die sich bald durch den Konkurrenzgeist bekämpfen und die augenblickliche Unordnung nur verschlimmern würden.

Über den außenpolitischen Kurs der neuen Regierung Blum schreibt die Pariser diplomatische Korrespondenz „La Politique Européenne“: „Weder Daladier noch Léon Blum haben eine besondere Vorliebe für den Faschismus oder für den Nationalsozialismus. Aber während sie die Italienspolitik Cavalls sehr streng beurteilten, haben sie sich doch gehalten, eine Unterhaltung mit Deutschland von vornherein abzulehnen. Es sei an dieser Stelle an die Worte des Führers der Sozialistischen Partei erinnert, als er sagte, daß er es niemals zulassen würde, daß dieser Staat in ein neues Bündnis einbezogen würde. Diese Auffassung Léon Blums scheint insofern interessant, als daraus die Sorge sich offenbart, daß der Friede — und zwar der Friede mit Deutschland — gefährdet erscheint durch den tödlichen Medianismus der Alliierten. Die Linke in Frankreich wird jedenfalls ihren außenpolitischen Kurs auf internationale Zusammenarbeit und Rüstungsbeengung einstellen. Die Gefahren eines wüsten Wettlaufes liegen klar zutage, so daß es unzulässig ist, die Verschärfung der Kriegsmittel noch besonders hervorzuheben, zumal sie ausdrücklich in deutschen Friedensplan vorgeschlagen ist.“

den Vertretern einer wahren Gerechtigkeit und eines ewigen Rechts gelingen, auch der übrigen Welt den Weg dahin zu bahnen. Die Völker warten darauf. Sie haben ein Recht zu leben. Die Staatsmänner müssen diesem Recht gehorchen, Frieden und Wohlfahrt beruhen auf Gerechtigkeit. Dieser Gerechtigkeit wollen wir zum Siege verhelfen! 20 000 Reichswähler dankten dem Reichsminister mit stürmischem Beifall. Dann ergriff der Reichspräsident Dr. Hans Frank das Wort zur Schlußansprache.

Starhemberg bleibt zunächst in Italien

Kampfstimmung zwischen Heimwehren und Freiheitsbund / Unruhige Stimmung in Oesterreich

Wien, 21. Mai.

Während man in Wien amtlicherseits sich bemüht, die in der Auslandspresse erschienenen und in der österreichischen Presse unterdrückten Meldungen über die Besprechungen des früheren Vizekanzlers Fürst Starhemberg in Rom zu dementieren, wird aus Rom bekannt, daß der Fürst keine mehrwöchigen Urlaub angebeten hat, den er in Italien verbringen wird. Damit ist auch die Führertagung der Heimwehren, die für Dienstag abend angesetzt war und bei der Starhemberg Mussolinis Ratsschläge bekanntgeben sollte, ins Wasser gefallen.

Die Ereignisse in Oesterreich aber deuten darauf hin, daß damit die von Bundeskanzler Dr. Schuschnigg so ersuchte Vereinfachung des politischen Willens noch lange nicht erreicht ist. Welche Kreise der Starhemberglichen und heischen Heimwehren haben ihre Führer in den letzten Tagen zu einer Aktion drängen wollen und es wäre bestimmt dazu gekommen — darauf deuten umfassende Waffentransporte für Heimwehren hin — wenn nicht Mussolini dem Fürsten zum Abwarten geraten hätte. Jetzt scheint man sich entschlossen zu haben, eine Verteidigungsstellung auszubauen, von der aus man später erneut vorstoßen kann und ist sich dabei der Sympathien Italiens gewiß, da sich Schuschnigg vor allem auf die Westmächte stützt.

Mehr internationale Zusammenarbeit im Nordatlantik-Dienst

„Hindenburg“ flog diesmal 78 Stunden 27 Min. / Wieder auf der Heimreise

Latechurst, 21. Mai.

Das Luftschiff „Hindenburg“ hat für seine zweite Amerikafahrt von Frankfurt bis Latechurst eine Flugzeit von 78 Stunden 27 Minuten gebraucht. Der Leutnant-Kommandant Orville, der als amerikanischer Beobachter die zweite Fahrt des Luftschiffes nach Nordamerika mitgemacht hat, erklärte nach seiner Ankunft unter anderem: „Wir durchflogen insgesamt vier Sturm böden, ja sogar ein Gewitter. Trotz der gewaltigen Stärke der Veden segelten wir durch sie hindurch wie eine Taube auf einem vollkommen glatten See.“ Orville und Kapitän Lehmann erklärten, daß die Geschwindigkeit der Gegenwinde teilweise bis zu 75 Stundenkilometer erreicht habe. Kapitän Lehmann hofft, durch schnelle Abfahrt dieselben Winde auf dem Rückflug gut ausnutzen zu können.

leit jeder eine Finanzfrage, genauer: eine Frage der Finanzierung gewesen. Es wird jetzt darauf ankommen, ob es Starhemberg gelingt, auch weiterhin in Italien Mittel für seine Heimwehren herbeizumachen, die es ihm erträglich, zu einem späteren Zeitpunkt die von ihm gewünschte innerpolitische „Gebogenfreiheit“ zu gewinnen.

Indessen fühlt sich zunächst der christlich-sozialistische Freiheitsbund als „Herr“, und das oberösterreichische Heimwehrenorgan beklagt sich bitter, daß in Schälerbach weibliche Heimwehrenangehörige von Freiheitsbändlern „gesteinigt“ wurden, daß in Wolfsegg Freiheitsbändler den Raibaum der Heimwehren gefüllt haben und daß katholische Burschenvereins-Mitglieder in Wajzenkirchen auf ihrem Anschlagbrei einen „Leichenzettel“ angebracht haben, der Starhemberg niederträchtig verripotelt hätte.

Trotz allem aber ist man sich einig gegen das deutsche und deutschgesinnte Volk. Nach lebendiger Verhandlung wurden in Wien 11 Personen, unter ihnen ein im Weltkrieg hoch ausgezeichnete Major, a. D., wegen „Hochverrats“ zu Kerkerstrafen von je ein bis zwei Jahren verurteilt, die ebenso wie eine Frau, die mit fünf Monaten Arrest davonkam, nicht weiter gehen hatten, als Bekannte, die wegen nationalsozialistischer Bestimmung Arbeitsplatz und Arbeitslosenunterstützung verloren hatten, zu unterstützen. In Krems an der Donau hat man fünf von acht Angeklagten wegen angeblichen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz zu je fünf Jahren schweren Kerker verurteilt.

Ein Ministerrat hat noch am Mittwoch das vom Bundeskanzler angefordigte Gesetz über die Vaterländische Front beschlossen, nachdem Dr. Schuschnigg der Verdienste Starhembergs gedacht und der Hoffnung Ausdruck gegeben hatte, daß die Zusammenarbeit mit ihm auch in Zukunft gesichert bleiben möge.

Noch ein „Böhönig“-Korruptionist

Zürich, 20. Mai.

Auf Grund eines Steckbriefes der Wiener Polizei ist in Zürich der ehemalige Hauptredakteur des „Neuen Wiener Journal“, der schon in der Bestnotenliste der österreichischen Creditanstalt 1931 genannte jüdische Journalist Dr. Walter Nagelschlag, verhaftet worden. Er soll 100 000 Schilling von der Böhönig erhalten haben.

„Hindenburg“ zum Rückflug aufgefliegen

Das Luftschiff ist am Mittwoch um 23.06 Uhr Neuhorker Zeit (4.05 Uhr MEZ) mit 51 Frachtkisten zum Rückflug aufgefliegen und befand sich eine Stunde später über der Stadt Neuhork.

„Hindenburg“ bringt ein Flugzeug mit

Die Rückfahrt macht u. a. auch das bekannte amerikanische Fliegerpaar Gaylip mit, das in Europa neue Schnellheitsrekorde aufstellen will. Es fährt an Bord des Luftschiffes „Hindenburg“ ein 2 1/2 Tonnen schweres Flugzeug mit.

„Graf Zeppelin“ über Brüssel

Wegen des ungünstigen Wetters nahm das Luftschiff „Graf Zeppelin“ seinen Kurs auf Frankfurt über Brüssel, das es um 17.45 Uhr MEZ überflog.

Appell an das Rechtsgewissen Europas

Leipzig, 20. Mai.

Mit einer Großkundgebung in der Rathenauhalle des Reiches fand der Deutsche Juristentag 1936 seinen Abschluß. Sie erzielte ihre Krönung durch die Heben des Reichsministers Dr. Goebbels, der die Beziehungen zwischen Leben und Gesetz zwischen Volk und Recht aufzeigte, und des Reichsministers Dr. Frank, der die ungenutzte Arbeit für die Reuegestaltung des deutschen Rechtes würdigte.

Reichsminister Dr. Goebbels führte u. a. aus: „Jedes Gesetz bedeutet schließlich eine Eingrenzung der persönlichen Freiheit. Der vergangene Staat zog diese Grenzen möglichst weit. Das Ergebnis sah allerdings auch danach aus. Der Landesverrat war gewissermaßen eine Salontatigkeit. Wir haben die individuellen Rechte und Freiheiten auch nur da eingegrenzt, wo sie sich in einen Widerspruch zu den Lebensnotwendigkeiten des Volkes gestellt hatten. Wir garantieren aber auch im Rahmen der für die Nation gültigen Freiheit dem Individuum wiederum ein Höchstmaß persönlicher Freiheit. Unseren Gesetzen hat sich der höchste im Staate zu unterwerfen nach dem Grundgesetz: Das Volk muß leben! Jede Revolution hat ihr eigenes Gesetz und damit ist ihr Schöpfer auch ihr höchster Rechtsträger und Rechtsdeuter.“

„Gefühle, die sich in Uebereinstimmung befinden mit dem Lebensrecht der Völker, werden am ehesten geeignet sein, eine dauerhafte und vernünftige Rechtsordnung herzustellen. Dadurch, daß wir Deutschland wieder auf eine neue, feste Rechtsbasis stellen, glauben wir, untererlei einen wertvollen Beitrag zur Konsolidierung des schwer leidenden Europas beigetragen zu haben. Wir Nationalsozialisten wollen nicht nur unser eigenes Land aufbauen, wir wollen dem aquänten Europa zu neuem Leben verhelfen. Es kann nur gelunden durch die Gesundheit aller seiner Glieder.“

„Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß es nach den endlosen Wirren und Krisen am Ende doch noch gelingen wird, der Welt den Weg zu wahren Frieden zu weisen. Wir haben auch einmal in unserem eigenen Lande unendlich viele und schwere Krisen und Spannungen überwunden. Nun ist es unser Bestreben, Europa durch unsere Hilfe auf eine bessere Rechtsbasis zu stellen, die sich mit dem Leben der Völker in Uebereinstimmung befindet. Denn nur so können die Ueberreste des Krieges überwunden werden. Rüge es uns als

chen zu lassen. Von dieser Grunderkenntnis geht auch unsere Kritik am Versailler Vertrag aus. Er ist auf gelebte Weise zustandekommen und seine Rechtsmittel der ungleichen Berechtigung beruhen nicht auf der deutschen Unterschrift, sondern auf Drohung mit Gewalt. Der Führer hat sich deshalb auf ein höheres Lebensgesetz seines Volkes und Europas berufen, als er diese unerträglichen Paragraphen durch neue Tatsachen ablöste. Diese Paragraphen waren im Begriff, das Nebeneinanderleben freier Völker unmöglich zu machen.“

den...
Müssen neu...
l. Von der...
Er geht in...
a m n il...
l. Von die...
richtig, wenn...
oder nie!...
der Führer...
dann auf...
auf Seite...
ammitreife...
Ich sehe...
esbölich...
— da hat...
die nächste...
reitskame...
Film...
hoalungen...
kommen...
unter Vol...
as hat sich...
sherten als...
lich ist es...
Schönheit...
zu beaei...
che ich noch...
höheren...
empfanot...
em freund...



(2 1/2 Jahre ... Vor der ... wurde das ...

heim Wandern werden Herzen erschlossen und neue Weggenossen gefunden.

Neben dem idealen Zweck sorgt der Schwarzwaldbund für alle die Natur Schönheiten fördernden Belange.

Ausbleibend verlor Dr. Kau die vom Reichsverband der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine zum Himmelstote 1936 erlassene Kundgebung.

Alljährlich am Himmelstote, wenn der deutsche Frühling seine Herrlichkeit ganz entfaltet hat, treten die zur Pflege bewogenen Heimatswanderer in Bernein.

Überall wehen heute mit den Farben des neuerstandenen Reiches und des Reichsbundes für Lebensübungen deutsche Wanderschwärme.

Diese Arbeit war nur möglich durch die selbstlose Hingabe begeisterter Heimatfreunde, die zum großen Teil schon längst der Kaiserin durch lauterste Kameradschaft und eine als selbstverständlich empfundene Volksgemeinschaft.

Deutschlands Wanderer wissen, daß sie auch bei ihrer unbestreitbaren zahlenmäßigen und sonstigen vielseitigen Bedeutung nur ein Teil des Volksganges ausmachen.

Deutschlands Wanderer und Wanderinnen grüßen heute Heimat, Volk und Vaterland in Liebe mit dem Bekenntnis: Deutschpöhl, Deutschland über alles!

Dieses Treuebekenntnis wurde mit einem Gedanken an unsere Führer und den deutschen Weibsbildern befestigt.

Professor Felix Schuster zum 60. Geburtstag

Wenn unter den heutigen führenden Männern des Bundes für Heimatbuch einer die ganze Geschichte des Bundes verkörpert, so ist es Professor Felix Schuster, der am 22. Mai 1936 auf 6 Jahrzehnte seines Lebens zurückblickt.

Felix Schuster wurde am 22. Mai 1876 in Nagold geboren. Durch seinen Vater, den Oberamtsbaumeister Heinrich Schuster, der in damaliger Zeit schon großes Verständnis für die Arbeit und Jenseits der Vergangenheit zeigte.

lichen, mittleren und südlichen Schwarzwald und neuer noch Nagold geführt hat, ein Vorkriegs, dem freudig zugestimmt worden sei.

Oberpräsident a. D. Lindmaier, der Rektor aller Wanderer, hielt zum Schluß noch einen interessanten geschichtlichen Vortrag über Nagold und seine Burg Hohennagold.

Nagolds Betriebsführer haben beschlossen: Jedem Jungarbeiter seine 14 Tage Freizeit!

Die Besprechung der Freizeitfragen zwischen der Betriebsführung und der H.J.

Auf Dienstag Abend hatte die H.J. die Betriebsführer zu einer Besprechung über die Freizeitfragen eingeladen.

Die Rüstung des letzten Jahres hat es immer wieder gezeigt und erwiesen, daß auch gerade die Landjugend nicht so gesund ist, wie sie sein sollte.

Nein, gerade umgekehrt! Denken wir an den Reichsbewegungsausschuss, diese gewaltige und einzige dastehende Leistungsprüfung.

Wir haben also nun gesehen, daß die Forderung nach Freizeit allein in Hinblick auf das Volk berechtigt ist: denn das Volk von morgen muß härter und kräftiger sein.

Das Lager selbst findet in Altheim bei Horb statt. Es ist dort ein ideales Gelände! Sportplatz, Freibad und Schießbahn und natürlich ein großer Festplatz für die 12er Zelte.

In 5 Lagern also wird sich die gesamte Jugend des Schwarzwaldes wieder Kraft und Liebe zu ihrer Arbeit holen.

Als Vertreter der Kreisleitung sprach dann Pg. Sanwald über den Zweck des Jungarbeiterurlaubs.

Die Stadtapelle Nagold sorgte für flotte musikalische Unterhaltung und spielte auch zum Tanz auf, während Mädel vom BDM, Volkstänze und Reigen vorführten.

Zusammenfassend darf gesagt werden, daß die 600 Schwarzwaldbundmitglieder, trotz des trockenen Wetters, unwürdig beiammenlosten.

Tomfilmbiater Die Gardasfürstin

Eine der melodienreichsten und besten Operetten ist heute und morgen Samstag lehmals in den Löwenlichtspielen zu sehen.

Bezichtigtaung des Kinder Gottesdienstes in Ebnafen

Nach zweijähriger Pause fand gestern für den Kirchendienst Nagold hier ein Treffen der Helfer und Helferinnen vom Kinder Gottesdienst statt.

Schützt unter Volkes tum im Auslande Sammlung für völkische Schutzarbeit 23. u. 24. Mai



Schwarzes Brett

Verteilung. Rabbinat verboten.

Deutsches Jungvolk, Stamm Nagold Die Flötenspielergruppe tritt am Samstag, den 23. Mai um 10 in Nagold am Engel mit Instrumenten in. Keiner fehlt.

solche, die seit 25-30 Jahren in der Arbeit stehen. Zahlreicher seien früher bemerkt man jetzt unter den Helferinnen die mit „weißen Händen“.

Letzte Nachrichten

Japan will Vormacht in Fernost sein

Im Gegensatz zu verschiedenen Vermutungen japanischer Zeitungen hat der japanische Ministerpräsident Hirota kürzlich erklärt, daß die japanische Regierung wohl eine friedliche Verständigung mit allen anderen, insbesondere mit den Nachbarstaaten, England und den Ver. Staaten, wünsche.

Die Welt in wenigen Zeilen

Vom Bäffel zu Tode getrapelt Im Zoologischen Garten von Posen verfuhrte während eines heftigen Gewittersturmes ein Bäffel die unruhig werdenden Tiere in ihre Winterställe zu treiben.

Familienkrach mit Bombenwurf

Bei einem Streit um die Benutzung eines Brunnens in der Nähe der Stadt Danilowgrad kam es zu einer blutigen Auseinandersetzung zwischen den Mitgliebrn zweier montenegrinischer Sippen.

ausstellung in Stuttgart 1908 auf dem Gewerbehalleplatz und Stadtgartengelände, auf der Sch. mit einem kleinen im Auftrag von Geh.Rat Arthur Jungmann in Schramberg erstellten Einfamilienhaus in der damals sich erst wieder durchringenden bodenländigen und heimischen Bauweise vertreten war.

für die Verbeibaltung des boden- und landwirtschaftsverbundenen Bauens und für die Pflege einer gelunden Handwerkskultur, u. a. auch in der Friedhofsanstalt eingetreten.

kam, im Verlauf des Kampfes, an dem sich auch die Frauen beteiligten, wurden sogar Bomben geworfen.

Das erste Postamt des neuen Kaisers

In Addis Abeba wurde das erste italienische Postbüro eröffnet, das naturgemäß zunächst mit Briefen und Telegrammen überhäuft wurde; am ersten Tage gelangte auch die erste Briefmarkenserie des italienischen Kaiserreiches Abessinien zur Ausgabe.

Wirdige Beisetzstätte für Wilhelm Gustloff

Die sterblichen Überreste des im Februar durch jüdische Mörderhand gefallenen Landesgruppenleiters der Schweiz, Hg. Wilhelm Gustloff, wurden im Seldenhain des Hauses Medlenburg-Lübed in unmittelbarer Nähe der Gausführerschule am Höhenufer des Schweriner Sees im Rahmen einer schlichten Feier beigesetzt.

Winterhilfswerk-Bilanz der Postcheckkammer

In den Sammelbüchern bei den Postkassentoren sind für das Winterhilfswerk 1935/36 insgesamt 10.506,99 RM (1934/35: 6679,06 RM, 1933/34: 4995,76 RM) eingegangen.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtviehmarkt v. 20. Mai. Dem am Mittwoch abgehaltenen Markt am Stadt, Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 16 Kühe, 2 Färsen, 91 Kälber, 714 Schweine. Alles verkauft. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen —, Kühe b) 37, c) 32, d) 24, Färsen —, Kälber b. Andere Kälber: a) 70 bis 75, b) 65 bis 69, Schweine a) Fetteschweine über rund 300 Pfund, Lebendgewicht 56,5, b) 1. vollfleischige Schweine von 270 bis 300 Pfd. 55,5, b) 2. 240 bis 270 Pfd. 54,5, c) 200 bis 240 Pfd. 52,5, d) 160 bis 200 Pfd. 50,5, Sauen 1. —, 2. andere Sauen 52,5 RM.

Industrie- und Handelsbörse Stuttgart vom 20. Mai. Verkaufsbedingungen für Garne. Ab Herbst, zahlbar 60 Tage netto oder 90 Tage ab Rechnungsdatum mit 2 Prozent Skonto, für Gewebe: Deutsche Einheitsbedingungen vom 1. März 1934. Es notierten Baumwollgarne, beste südd. Qualität: engl. Troffel Warp und Pincops Nr. 20 1,54—1,57, Nr. 30 1,85—1,88, Nr. 36 1,96—1,99, Pincops Nr. 42 2,06—2,09 Reichsmark das kilo: Baumwollgewebe, beste südd. Qualität: 86 cm Extonnes 16/16 pr. 1/4 feg. Zoll aus 20/20er 31,2—31,7, 86 cm Renforcés 18/18 pr. 1/4 feg. Zoll aus 30/30er 30,7—31,2, 86 cm glatte Gattune oder Croisès 19/18 pr. 1/4 feg. Zoll aus 36/42er 26,6—27,1 Reichspfennig d. m. Obigen Preisen liegen die Notierungen für Devisenbaumwolle zugrunde. Garne und Gewebe aus Reichsmark, bzw. Exotenbaumwolle, die fast ausschließlich gehandelt

werden, bedingen höhere Preise. Nächste Börse am Mittwoch, den 3. Juni 1936.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch- und für Fettwaren vom 20. Mai. Ochsenfleisch —, Bullenfleisch —, Kuhfleisch a) 73, b) 63, Färsenfleisch —, Kalbfleisch b) 112 bis 115, c) 108—112, Hammelf. b) 90, Schweinefleisch b) 74, Fettwaren: Speck hiesiger Schlachtung d) 75—78 Mark je Zentner. Marktwert: Kuhfleisch lebhaft, Kalbfleisch ruhig, Hammelfleisch ruhig.

Ulmer Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1 Kuh, 14 Bullen, 45 Kühe, 6 Färsen, 43 Kälber, 365 Schweine. Preise: Ochsen a) 43, Bullen a) 40—41, Kühe a) 37—40, b) 33—36, c) 25 bis 31, d) 23, Färsen a) 40—42, Kälber a) 71 bis 75, b) 67—70, c) 61—66, d) 50—60, Schweine a) 56, b) 55, 52, c) 52, d) 50, fette Speckfau (gl.) 53—55, andere Sauen (gl.) 46—52 M. Marktwert: Kälber langsam, Großvieh lebhaft.

Viehpreise. Laupheim: Kälber und Ferkeln 230 bis 290, Kalb 560 bis 685 RM, je Stück.

Schweinepreise. Böhlermann: Milchschweine 21,50 bis 32 RM, — Laupheim: Mutterschweine 130 bis 165, Milchschweine 25 bis 32 RM, — Ludwigsburg: Milchschweine 25 bis 32 RM, — Waldsee: Milchschweine 25 bis 32 RM, je Stück.

Schweinepreise. Creglingen. Oberamt Mergentheim: Milchschweine 23 bis 29 RM, Biberach: Mutterschweine 150 bis 160, Milchschweine 26 bis 32, Käufer 45 bis 50 RM, — Reutlingen: Milchschweine 25 bis 31, Käufer 50 bis 55 RM, je Stück.

Viehpreise. Biberach: Kühe 320 bis 590, Kalb 340, Kälber 50 bis 65 RM, — Reutlingen: Ochsen 480 bis 660, Kühe 450 bis 550, Kalbinnen 470 bis 685, Kälber über 1 Jahr alt 220 bis 470, unter 1 Jahr alt 140 bis 230 RM, je Stück.

Reisen nach Bulgarien. Wie das Kgl. Bulgarische Konsulat in Stuttgart mitteilt, ist zwischen der Reichsbank und der Bulgarischen Nationalbank eine Vereinbarung getroffen worden, wonach Besucher Bulgariens bis 500 RM zur Bestreitung ihrer Reise- und Aufenthaltskosten verwenden dürfen. Die Summen werden jeweils in deutscher Währung bei der Reichsbank einbezahlt und durch die Bulgarische Nationalbank in bulgar. Leva ausbezahlt. Ueberweisungsanträge werden nur vom Handelsrat der Kgl. Bulgarischen Gesandtschaft, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 10, entgegengenommen.

Vorausichtige Witterung für Freitag und Samstag: Bei nördlichen bis nordwestlichen Winden noch unbeständiges Wetter mit vereinzelt Schauer-Niederschlägen im Hochschwarzwald zeitweise auch Schnee. Starker Temperaturrückgang; auch tagsüber für die Jahreszeit zu kühl.

Verlag: Der Gesellschafter G.m.b.H., Nagold. Druck: Buchdruckerei G. W. Joller (Inhaber Karl Joller), Nagold. Hauptvertriebsleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschl. der Anzeigen: Hermann Götz, Nagold. Zur Zeit in Preisliste Nr. 5 gültig. D. H. IV. 1936: 2630

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

Mey der Kragen ohne Ärger. Kein Waschen - kein Pflegen! Hygienisch - Zeitgemäß! Dutzend M 2.50 6 Stück 1.75 1 Stück - 65. Schiler-Benz in beiden Geschäften

Eiereinlegemittel! Wasserglas 145.5 Garantol empfiehlt stets frisch die Stadt-Drogerie J. Schöne vorm. Hollaender

Arterienverkalkung hohen Blutdruck, Rheuma, Gicht, Magen-, Darmstörung, Nieren-, Blasenleiden, vorzeitige Altersercheinungen, Stoffwechselbeschwerden beugen Sie vor durch: Knoblauch-Beeren „Immer Jünger“ Geschmack- und geruchlos. Monatspackung M. 1.- Zu haben: W. Letzsch, Vorstadtdrog.,

Für Ausflügler unentbehrlich! Schwarzwald-Taschenfahrplan für den württembergischen und badischen Schwarzwald mit Eisenbahn- u. Postomnibus-Fahrplänen. Für 30.-5 vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold

Taschen-Fahrpläne in der Buchhdlg. Zaiser, Nagold

Wandertarten und Reiseführer zu haben bei Buchhdlg. Zaiser Nagold Fahrnis-Versteigerung Samstag, den 23. Mai 1936, nachmittags 1 Uhr kommen zum Verkauf: 1 Sofa, 1 Klavier, 2 Schränke, Waschkommoden, Stühle, Nachttische, 2 Bettstellen mit Betten, Spiegel, 1 Küchenbüffel, Bücherregale, Geschirz, Kleider, Vorhänge, etc. Hausrat, 1 Nähmaschine. Gatterbacherstraße 25.

Zu Dingsten eine schmecke Armband-Uhr für Damen und Herren von 140/16 A. HEUSER-Nagold

Klaviere und Flügel neu und gebr., in großer Auswahl zu günstigen Bedingungen bei voller Garantie. Bestellen bitte an: Schiedmayer & Soehne Pianoforte-Fabrik Stuttgart, Weissenhofstraße 16

Kosmos Die Zeitschrift für alle, die Natur und Heimat lieben Vierteljährlich: 3 starke Hefte und ein Buch - Wissen, Bildung und Unterhaltung - nur RM 1.85 Probehefte kostenlos durch: Buchhandlung Zaiser, Nagold

Wirksam 145/II Mottenmittel Stadt-Drogerie J. Schöne vorm. Hollaender

Nagold, 21. Mai 1936 Trauer-Anzeige Heute nacht ist unsere liebe Mutter und Großmutter Marie Hafner geb. Rodenbach, verw. Raier im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen Beerbigung: Samstag nachm. 2 Uhr vom Kreis-Friedhof aus

Bfrondorf, 22. Mai 1936 Dankjagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so raschen Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante Katharine Reuz Gottlieb's Witwe sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte sagen aufrichtigen Dank die trauernden Hinterbliebenen

FRED ANDREAS Die gelbe Flagge Dieser Roman eines vertauschten Schicksals erzählt von einem abenteuerlichen Geschehen um Liebe und Haß, Leben und Tod. Lesen Sie ihn von jetzt an mit in der Berliner Illustrierten Zu haben bei: Buchhandlung Zaiser, Nagold

Statt Karten HELENE STOCKINGER OTTO FINTER VERLOBTE Nagold Laugenalb 24. Mai 1936

Statt Karten! Emmingen-Walldorf Hochzeits-Einladung Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 24. Mai 1936 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zur „Krone“ in Walldorf freundlich einzuladen. Fritz Betsch, Wehgermeister in Walldorf Sohn des Johannes Betsch, Landwirt in Emmingen. Christine Walz Tochter des Heinrich Walz, Gärtner bei der „Krone“, Walldorf. 896 Kirchgang 12 Uhr in Walldorf

Statt Karten! Simmersfeld - Wildberg Hochzeits-Einladung Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 23. Mai 1936 im Gasthaus zum „Löwen“ in Wildberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. Georg Günthner Post-Kraftwagenführer, Sohn des † Konrad Günthner, Bäcker, in Simmersfeld 896 Klara Klingel Tochter des Chr. Klingel, Schreiner u. Wirt, in Wildberg Kirchliche Trauung um 1 Uhr in Wildberg

Tonfilm-Theater NAGOLD Der große Ufafilm Die Csardasfürstin nach der gleichnamigen Operette mit nur erstklassigen Künstlern wie: Ida Wülf, Paul Hörbiger, Friedrich Ullmer usw. Besiprogramm: Die Wunderflehkude und Viele zur Harmonika und Hochenschan

Ab Sonntag, den 24. d. Mts., ist mein Schwimmbad mit Kaffeerestaurant wieder geöffnet und empfehle es zur gefälligen Benützung 929 Familie Dürr z. „Hirsch“ - Wart Bei Wasser, Sonne, Lössenduft gibt es was Gutes für den Durst



Der Sport an Himmelfahrt

Deutschlands Auswahlteam siegt verdient

FC Everton Liverpool nach herrlichem Spiel in Stuttgart mit 2:4 geschlagen / Von Helmut Braun

Himmelfahrtsmorgen — Traditionsgemäß hängen schwere Dollen über dem Stuttgarter Lauffeld und gegen 9 Uhr fängt es an zu gießen. Erst gegen Mittag wird es heller und als um 4 Uhr die englische Berufsspieler-Mannschaft FC Everton Liverpool in ihrem schmutzigen blauen Regenmantel auf den herrlich grünen Rasen der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn springt, da haben sich doch rund 30 000 Menschen eingefunden, die den Kampf der stärksten deutschen Auswahl gegen die Engländer sehen wollen. Die Deutschen kommen in rot-weiß. Es sind verschiedene unbekannte Gesichter darunter und man hat zuerst nicht den Eindruck, als ob sich die Elf richtig zusammenfinden werde. Aber dann kam es doch ganz anders und zum Schluß verließen 30 000 begeisterte Zuschauer die Kampfbahn.

Zwei Außenstürmer von Format

Wir wollen die Kritik vorwegnehmen, und da müssen wir zu allererst den kleinen Wurmser Seppi Fath erwähnen. Fath kam erst nach einer Viertelstunde richtig ins Spiel, dann aber gleich so, daß Englands Wandertorwart Sagar Höden und Sehen verging. Fath ließ wie ein Wiesel, immer schnurstracks aufs Tor zu und dann segten links und rechts die Bälle auf den Rasen. Daß er aber auch uneigennützig spielen kann, das zeigte er beim vierten Tor. Allein stand er vor Sagar, ließ diesen bis auf 1 Meter herankommen, schob blitzschnell hinüber zum hereingelaufenen Rechtsaußen Eibern, der nur noch einzuschließen brauchte. Dieser Eibern war ebenfalls ein toller Bursche. Zuerst etwas aufgeregter, aber technisch erstklassig. Dazuhin noch schnell und schußfester. Wie er aus 15 Meter über Evertons Torwart den Ball ins Netz schaufelte, das war eine Meisterleistung. Diese Außenstürmer hatten allerdings auch die entsprechenden Nebenleute. Sowohl Silling, als weit zurückgezogener und ständig aufbauender Mittelstürmer, als auch Urban und Geert, waren groß in Fahrt. Urban besonders eindrucksvoll durch seinen rasanten Einsatz.

Die Außenläufer dagegen legten zeitweise Schnaupspausen ein, die bei einer weniger sicheren Hintermannschaft leicht schielig ausfallen konnten. Gramlich schien ermüdet und es ist nicht einzusehen, warum er auch noch bei solchen Auswahlspielen einspringen muß. Roll von den Münchner Bayern hielt sich gut, ohne das Tempo ganz zu verlieren. Dagegen stand Goldbrunner hinter den beiden linken Verteidigern und ließ den „Rein-Tore-Voll“ nie zum Zuge kommen. Mit Kopf und Fuß lausete er dazwischen und Rangenberg sowie Dittgens halfen dabei in hervorragender Weise. Zwischen den beiden rechten Verteidigern und Jakob, er machte im ganzen Spiel einen einzigen Fehler, und zwar wenige Minuten vor Schluß. Da warf er sich nach der falschen Seite und das 2. Tor für Everton war fertig. Verständlich, daß der Bayer in einer „faktischen Quat“ vom Platz ging und die kleinen Fußballbegeisterten, die ihn um ein Autogramm bitteten, diesmal nicht erhörte. Aber sonst war der Regensburger Niele voll auf dem Posten und drehte einmal eine Flachbombe phantastisch um den Posten.

Everton überspielt?

Man mußte sich nach dem Spiel tatsächlich die Frage vorlegen, ob die Engländer durch die rasch aufeinanderfolgenden Kämpfe nicht doch etwas überspielt seien. Gewiß, ihre Ballkontrolle und ihr Zuspiel waren immer vorbildlich, ihre ausgefeilte Technik und die gelegentlichen direkten Schüsse verrieten die große Klasse. Aber der letzte Einsatz und der hinterehende Elan, die zwingenden Kombinationszüge und die taktisch letzten Erkenntnisse vermehrte man eben doch. Direkte Schuld an der Niederlage trägt Evertons rechte Deckungsreihe. Hier wurden so grobe Schnitzer gemacht, daß bei einem Mann wie Fath Tore fallen mußten. Der rechte englische Wäcker leistete sich beispielsweise beim 1. und 3. Tor je einen glatten Fehlschlag. Die Mannschaft drehte erst in der 2. Halbzeit, als Deutschland schon 3:0 vorne lag, richtig auf. Dann sah man vor allem sehr schöne Leistungen von dem gedrungenen, pechschwarzen Jones in der Verteidigung und dem Mittelstürmer Withe. Sagar im Tor hielt einige schwere Brocken, aber beim Herausgehen scheint er nicht immer ganz hundertprozentig sicher.

Eben waren die Engländer noch vor dem deutschen Tor. Jakob schlägt den Ball weit nach links, Englands Wäcker tritt über das Leder und schon reißt Fath durch. Sa-

gar läuft ihm entgegen, aber mit dem rechten Fuß geschossen, faßt der Ball in 2. Sek. in der 29. Minute. Und sofort liegt Deutschland wieder im Angriff. Eibern schiebt zu dem blonden Ederi, der dribbelt sich bis wenige Meter vor das Tor, spielt im letzten Moment an Fath und schon steht es 2:0. Dann kommen die Engländer gefährlich durch, aber Goldbrunner koppt den Innensturm, bis wieder der linke englische Wäcker den Ball verfehlt. Fath brennt durch, gibt hinüber auf Rechtsaußen. Eibern ist bereit und hebt über den herauskragenden Sagar um 3:0 ins Ed. Das war in der 38. Minute.

Nach Halbzeit holen dann die Blau-Weißen durch ihren Halbrechten Sunliffe ein Tor auf. Dessen Schuß kam so überraschend, daß Jakob nur noch den Schatten

Hitlerjugend auf allen Straßen

Himmelfahrt — das war sonst der Tag der Herrenpartien, die feuchtschöllig zu enden pflegen, der Tag der Familien-Auslässe ins Grüne, deren Weg zeigen von Butterbrotpapier und leere Flaschen kennzeichnen. Dieser Himmelfahrtstag aber sah die Hitlerjugend und das Deutsche Jungvolk auf allen Straßen Württembergs. Im ganzen Gebiet waren vormittags die Hitlerjugend und Pimpfe angetreten, um sich als Käufer, Radfahrer, Ruderer oder Schwimmer an den Stadt-, Stern- und Geländelaufen zu beteiligen, die auf einer Gesamtstrecke von 2500 Kilometern durchgeführt wurden.

Am Donnerstag früh sahen wir von Oberndorf nach Stuttgart. Ledertall marschierende Scharen des DdR, die dem Lauf zusehen wollten und in die nächste Stadt ziehen. Pimpfe wandern mit ihren Wimpeln die Täler entlang; aus dem Protobüchel schauen die Turnschuhe heraus. Je mehr wir uns der Landes-

hauptstadt nähern, desto mehr Jungen sieht man. Alle stehen trotz des diefigen Wetters in ihrer Sportluft längs der Straße. Verwundert schauen erwachsene Vagabunden aus den Fenstern. Seit 7 Uhr ziehen die Käufer zu den Startplätzen. 130 000 Käufer wurden im ganzen Gebiet eingezogen, die 260 Staffeln durchzuführen. Um acht Uhr starten die ersten Käufer in den Standorten. Wir fahren um diese Zeit die Straße von Böblingen nach Stuttgart entlang. Auch hier stehen schon die Pimpfe bereit.

Alle Städte und Dörfer des Landes Württemberg sahen am Donnerstag morgen ihre sportbegeisterte Jugend beim Lauf. Auch in den kommenden Jahren werden die Staketten als „Traditionsläufe“ am Himmelfahrtstage durchgeführt als ein Bekenntnis der Jugend für sportliche Freizeitgestaltung, gegen die alkoholischen Ausschüße eines bürgerlichen Jahrhunderts.

Mane Joachim Kunze.

Der Endspurt in der Gruppen-Meisterschaft der deutschen Handball-Endspiele hat beinahe jeden Reiz verloren, da drei Teilnehmer der Vorschulrunde mit RSW, Leipzig, Hindenburg Minden und Rafensport Mülheim bereits feststehen. Dagegen wurde die Meisterschaftsfrage in der Gruppe II noch einmal neu aufgerollt, da WVB, Oberalster Hamburg durch die Punktverluste von Post Hannover noch einmal Ausschüßen bekam, und hier entscheidet sich der Gruppensieg endgültig in dem Hamburger Treffen zwischen Oberalster und RSW, Magdeburg. Der württembergische Meister, TB. Altenstadt, beendet die Gruppenspiele in Minden. Im Gau Württemberg darf man von den Aufstiegsspielen des kommenden Sonntag endlich eine Klärung über die zukünftige Gestaltung der Tabelle erwarten. Der RSW, Jüssenhausen empfängt den mit ihm punktgleich führenden Turnerbund Taillingen, während es WVB, Friedrichshafen zu Hause mit dem Turnerbund Bad Cannstatt zu tun hat.

Jabala ganz groß

Neuer südamerikanischer Rekord Nach vielen Verhandlungen zwischen Berlin und Stuttgart wurde nun am Himmelfahrtstag der Start des argentinischen Olympiasiegers Juan Carlos Jabala zur Weltrekordleistung. Allerdings konnte nicht erreicht werden, daß Angehörige der deutschen Olympia-Reinmannschaft für Marathonsläufer für die Stuttgarter Veranstaltung freigegeben wurden.

Am Ablauf des 10 000-Meter-Rennens, das auf dem schmutzigen, erst vor kurzem eingeweihten Platz des Reichsbahns und Postsportvereins Stuttgart-Rattland, hatten sich insgesamt 13 Bewerber eingefunden. Schon nach den ersten Runden fiel der äußerst lockere Stil des argentinischen Meisters auf. Fast zierlich wirkten seine verhältnismäßig kleinen Schritte, aber man merkte es ihm an, daß in dem kleinen Körper doch ein Großmaß von Energie enthalten sein muß. Mit seiner in Stuttgart erzielten Zeit von 30:56,2 Minuten hat Jabala den beim Tag der Langstrecken in Wittenberg verbesserten südamerikanischen Rekord erneut hinausgeschraubt.

10 000 Meter: 1. Jabala (Argentinien) 30:56,2 Minuten; 2. Rapp (WV, Stuttgart) 32:54,4; 3. Meyer (Reichsbahn- und Postsportverein Stuttgart) 33:10,0; 4. Heider II (Reipo Stuttgart) 33:30,0; 5. Wirth (FV, Karlsruhe) 33:41.

Fußball-Freundschaftsspiele

Städt. Endspiel — Städt. Danks 1:0 Union Augsburg — Ulmer 0:1, 1:2
Freundschaftsspiele — WVB, Taillingen 1:2
FV, Taillingen — Hamburger 0:1
FV, Taillingen — Berliner 0:1
Freiburger 1:0 — Borussia Mülheim 0:1
Klammel 0:1 — Donner 0:1
Wendler Bremen — Berlin 0:1
Hessia Hamburg — SV, Mannheim 0:0

Die Nationalmannschaft der Straße startete beim Rennen um den Rärnberger Flughafen, das durch strömenden Regen erhebliche Anordnungen stellte, so daß nur die Hälfte der Teilnehmer das Rennen beendete. Sieger wurde der Berliner Tubasch in 2:41,55 Stunden (über 105 Kilometer) im Endspurt vor Fischer-Hässelhof, Scheller-Rärnberg und Klappert-Stuttgart.

Das Sportprogramm für nächsten Sonntag

Wir sind von den Meisterschafts-Sonntagen her an eine reiche Sportkost gewöhnt, so daß die Karte des kommenden Sonntags beinahe bescheiden aussieht.

Die Gauen Sachsen und Südwest standen zu Beginn des Jahres schon einmal im Endspiel um den Pokal des Deutschen Fußballbundes. Trotz verlängerter Spielzeit kam mit 2:2 keine Entscheidung zustande. Inzwischen bekam nach der Herstellung der sportlichen Einheitsfront der Pokal einen neuen Namen, so daß am nächsten Sonntag im Leipzig die Gauen Südwest und Sachsen zum erstenmal um den Reichsbundpokal kämpfen können. Beide Mannschaften gehen mit großer Zuversicht an das Spiel heran. Sie haben auch ihre zur Zeit stärksten Vertretungen genannt. Der Kampf scheint diesmal völlig offen.

Vor einer schweren Aufgabe steht auch die württembergische Gaumannschaft, die in Erfurt gegen den Gau Mitte anzutreten hat. Der Vorkampf dieses Vergleichstreffens endete leinereit unentschieden. In Hause werden aber die Mitteldeutschen viel härter einschätzen sein. Der Gau

hat die zur Zeit stärkste Mannschaft genannt. Schon ein neuerliches Unentschieden wäre für die württembergische Elf ein Erfolg, doch halten wir einen Sieg nicht für ausgeschlossen.

- Fußball-Auswahlspiele:**
In Erfurt: Gau Mitte — Gau Württemberg
In Rärnberg: Deutsche Auswahl — FC Everton
In Bremen: Norddeutschland — Nord-Dolland
- Reichsbund-Pokalendspiel:**
In Leipzig: Gau Sachsen — Gau Südwest
- Auf dem Weg zur Gauliga:**
Union Böblingen — SV, Troffingen (1:0)
SV, Böblingen — SV, Gaidburg (1:2)
- Um den Tschammer-Pokal:**
SV, Unterhesseln — SV, Feuerbach
SV, Wiesbaden — Union Riederod
- Freundschaftsspiele:**
WVB, Stuttgart — Hamburger SV
Sporta Jüssenhausen — Schlinger Sportfreunde
WVB, Taillingen — Bayern München
Bertha WVB — WVB, Mannheim
Frankfurt Borussia Berlin — 1. FC, Rärnberg
SV, Jüssenhausen — Union Riederod
SV, Wiesbaden — Hamburger SV
WVB, Singen — Schlinger Sportfreunde
Turn Taillingen — SV, Ulm
WVB, Böblingen — Union Riederod
WVB, Rärnberg — Stuttgarter Kickers (Dunastan)
WVB, Rärnberg — SV, Böblingen
Normanna Gmünd — SpV, Ellingen (Ref.)



Zwei Bilder vom Fußball-Großkampf in Stuttgart. Links: Torwart Jakob faustet einem englischen Stürmer den Ball vom Kopf (rechts: Dittgens). Rechts: Das ist Seppi Fath, wie er lebt und lebt. Hier umgibt er den Engländer Withe.

